

DIE SPRACHENPOLITIK GEGENÜBER DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN POLEN

Nach den Angaben des Büros für Nationale Minderheiten im polnischen Ministerium für Kultur und Kunst zählt die deutsche Minderheit in Polen heute etwa 350.000 Personen. Deutsche Minderheitenvereine schätzen die Zahl auf 600.000 bis 800.000. Die größte und am besten organisierte Gruppe der Deutschen wohnt heute in der Nähe von Oppeln-Opole. In den deutschen Gesellschaften, vor allem in der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen Minderheit (Towarzystwo Społeczno-Kulturalne Mniejszości Niemieckiej – TSKMN), sind dort etwa 275.000 Personen vereint. Die Mehrheit aller deutschen Organisationen aus ganz Polen ist im Verein der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaften (Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w RP) mit Sitz in Oppeln vereinigt. Außer in Oberschlesien wohnt die deutsche Minderheit in Ostpommern (20.000–30.000 Personen), Westpommern (10.000), in Breslau-Wrocław (2.000) und Niederschlesien, in Masuren und im Ermland (einige Tausend). Es ist leider nicht möglich, die genaue Zahl der Deutschen in Polen zu bestimmen, weil es keine aktualisierten offiziellen Angaben und keine eindeutigen Kriterien der Zuordnung zu einer bestimmten Nationalität gibt. Z.B. leben in Polen bis heute 10.000 Masuren und 5.000 Ermländer, die sich nicht immer mit dem polnischen Staat identifizieren. Der Staat betrachtete sie in der Vergangenheit als Fremde und diskriminierte sie oft. Sie wurden nach dem Zweiten Weltkrieg nicht vertrieben, weil man sie als lebenden Beweis für den urpolnischen Charakter des Gebietes brauchte. Als solcher Beweis durften sie in den vierziger und fünfziger Jahren keine Mundart sprechen, selbstverständlich aber auch kein Deutsch. Unabhängig von der Geschichte und Zwangsassimilation wollen sich heute bestimmt nicht alle Masuren zum Deutschtum bekennen. Manche bezeichnen sich selbst nur als Masuren, andere darüber hinaus noch als Polen oder Deutsche. Die Situation ist um so komplizierter, als in offiziellen Volkszählungen in Polen niemals nach der Nationalität gefragt wurde.

So wie die Masuren verhält sich auch ein Teil der Bewohner Schlesiens. Sie wollen bloß Schlesier sein – nicht Deutsche und nicht Polen. Wenn man von der Sprachstruktur ausgeht, sprechen 70 % der Schlesier zu Hause eine Mundart (sog. Wasserpolnisch). 32 % geben Polnisch als Standardsprache an, 6,5 % Deutsch. Deutsch sprechen und verstehen 30 % der Bewohner Schlesiens, aber